

Wunderbare Zukunftsblicke auf Basel

Das Metrobasel Forum diskutiert Visionen für das Jahr 2050

Von Nadine A. Brügger

Basel. Seit Menschengedenken übt die Zukunft eine unheimliche Faszination auf uns aus. Wo stehen wir in zehn Jahren? Wo in vierzig? Diese Fragen hat sich auch der 2008 gegründete Verein Metrobasel, ein Thinktank zur wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Entwicklung des Grossraums Basel, gestellt.

In zahlreichen Interviews wurden Persönlichkeiten wie Regierungspräsident Guy Morin, Novartis-Chef Pascal Brenneisen oder auch Matthias Müller von der Baloise Session zu ihren Visionen für Basel befragt. Das am kommenden Freitag für rund 400 Besucher geöffnete Metrobasel Forum will genau diese Visionen diskutieren. Nebst bekannten Namen und Fachleuten wie dem Zukunftsforscher Andreas Walker, der über Chancen und Grenzen von Zukunftsgestaltung spricht, hat der Verein Metrobasel auch jene eingeladen, die die Entwicklung bis zum Jahr 2050 entscheidend mitprägen werden: Maturanden und Studierende aus dem Raum

Basel. Sie werden am Forum teilnehmen und Fragen zu der Vision einer Zukunft stellen, die dereinst ihre Gegenwart sein wird.

Raum für Kreativität

Die beiden Hauptfragen, die das Forum umtreiben werden – seine diesjährigen Motoren, möchte man sagen – entwickeln sich aus der Suche nach dem Kern Basels. Was hält die Region Metrobasel, eingebettet zwischen Schwarzwald, Vogesen und Jura, zusammen? Was unterscheidet sie von anderen Regionen? Der Metrobasel-Spirit, ist die beinahe mysteriös anmutende Antwort. Was Wurzeln und Charakter des Basler Geistes ausmacht, soll an dieser Stelle aber noch nicht verraten werden.

Das Forum verfolgt die Ausprägung verschiedener Megatrends wie Soziodemografie, Globalisierung, Ökologie und technischer Fortschritt und deren potenzielle Auswirkungen auf die Region Basel. Eine aufgrund des erhöhten Sterbealters noch immer wachsende Bevölkerung muss mit gleichbleibendem Raum zurechtkommen. Das erfor-

dert neue Wohnformen wie integriertes Wohnen. Um das Wohlstandsniveau halten zu können, wird sich auch die Bildung an Wirtschaftlichkeit und den Naturwissenschaften orientieren, dabei aber Raum für Kreativität lassen, damit aus den Schülern dereinst die erwarteten innovativen Jungunternehmer werden. Von einem Centre Pompidou und einer ETH in Basel ist die Rede, ebenso von verschwindender Arbeitslosigkeit, klar definierten Grünflächen und grosszügigem Raum für Kultur und Kreativität. Bilder von Strassenfesten, kleinen Galerien, Kunst happenings und einem attraktiven Nachtleben werden heraufbeschworen.

Dass die Zukunftsvision nicht nur voller Denkanstösse ist, sondern auch sehr optimistisch daherkommt, erklärt Regula Ruetz, Direktorin von Metrobasel, einfach und einleuchtend: «Wir können schlicht nicht so weitermachen wie bisher, dazu fehlen uns die Ressourcen. Das sieht man in der Alterspflege oder der Kinderbetreuung.»

Theater Basel, Foyer Grosse Bühne. 29.11., 8.30–14 Uhr. www.metrobasel.ch

Nachrichten

Heute ist Abendverkauf in der Basler City

Basel. Parallel zur heutigen offiziellen Ouvertüre der Weihnachtsstadt Basel findet auch der erste weihnachtliche Abendverkauf statt. Bis 22 Uhr haben die Geschäfte geöffnet. Gleichzeitig startet auf dem Marktplatz erstmals «der goldig Päggl Bus». Dieser wird zudem an den beiden Weihnachtswochenenden vom 14. und 15. sowie 21. und 22. Dezember im Einsatz stehen – genauso wie die gratis benutzbare Basler Weihnachtsfähre (Klingental).

35 000 Franken für das Hilfswerk Fastenopfer

Basel. Mitglieder der Pfarrei St. Anton haben während der diesjährigen Fastenzeit 35376 Franken gesammelt. Mit diesem Betrag unterstützt die Pfarrei ein Projekt des katholischen Hilfswerks

Fastenopfer zugunsten benachteiligter Menschen in Indien. Das Geld soll den dortigen Ureinwohnern Adibasi und den unberührbaren Dalit helfen, sich aus der Abhängigkeit zu befreien – von Landbesitzern, die auf die Bodenschätze aus sind, welche sich dort befinden, wo die Adibasi ihr Stammesgebiet haben.

Fahrplan mit Neuerungen bei Zweier und Buslinien

Basel. Ab 15. Dezember gilt der neue Fahrplan der Basler Verkehrsbetriebe. Zu den Schwerpunkten des diesjährigen Fahrplanwechsels gehört unter anderem die Verlängerung der Tramlinie 2 vom Bahnhof SBB bis Riehen-Dorf am späten Nachmittag – jeweils montags bis freitags von 16 bis 19 Uhr im 7,5-Minuten-Takt. Am frühen Morgen verkehrt die Linie 2 unverändert im 15-Minuten-Takt von Riehen-Dorf zum Bahnhof SBB. Ebenfalls ausgebaut

wird die Buslinie 33 zwischen Wanderstrasse und Letten. Zudem wird es mehr Direktfahrten ab Bettingen an den Claraplatz mit der neuen Buslinie 42 geben. Weitere Anpassungen betreffen den Raum Habermatten/Niederholz/Friedhof am Hörnli sowie die Ortsbuslinien in Riehen. Alle Informationen zum Fahrplanwechsel der BVB- und BLT-Linien sind in einer Broschüre zusammengefasst. Informationen zum Fahrplanwechsel sind ab sofort auf der Webseite www.bvb.ch abrufbar.

Podium «Das Alter gehört den Frauen»

Basel. Demografische Entwicklungen zeigen, dass die Frauen älter werden als die Männer. Unter dem Titel «Das Alter gehört den Frauen» findet am kommenden Dienstag, 3. Dezember, um 19 Uhr eine Podiumsdiskussion im Nachtcafé des Theaters Basel statt.

ANZEIGE

WIK

M
B
BE



Bitt

Nur ein
worden

Mit folg

1

2

Bitte bei
Als Vors
betroffe
zu benut
Haus se
Betrieb
insbeson
werden

Wir ent
Sicherl
Gedulc
oder wir
rufen S

www